



Hintergrund: Wildbienennester

Anders als die Honigbiene sind fast alle in Deutschland vorkommenden Wildbienenarten solitär, das heißt, jedes Weibchen versorgt seine Nachkommen alleine. Ihre oft nur wenige Wochen dauernde Aktivitätszeit verbringen weibliche Wildbienen hauptsächlich damit, in Hohlräumen Nestkammern anzulegen, in die sie jeweils ein Ei legen. Jede Kammer wird mit einem Pollenvorrat ausgestattet, von dem sich die Larve ernährt, bevor sie sich verpuppt und den Winter abwartet, um im nächsten Jahr als erwachsenes Tier zu schlüpfen. Als Nistplätze benutzen Wildbienen je nach Art ganz unterschiedliche Substrate: Löcher im Boden oder in Steilwänden, Totholz mit selbst gegrabenen oder von anderen Tieren angelegten Gängen, markhaltige Pflanzenstängel, Pflanzengallen und sogar Schneckenhäuser.

Weitere Informationen über Wildbienen im Internet

<http://www.wildbienen.info>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/bienen>

<http://wildbienenschutz.de>

Leisten Sie einen Beitrag zum Schutz von Wildbienen!

Vielen Menschen ist nicht bekannt, dass es in Mitteleuropa neben der für die Honigproduktion gehaltenen Honigbiene noch viele weitere Bienenarten gibt. Dabei spielen diese Wildbienen für die Bestäubung vieler Nutz- und Wildpflanzen eine mindestens genauso wichtige Rolle wie die Honigbiene. Ohne Wildbienen würden beispielsweise die Erträge von Kirschen oder Erdbeeren deutlich niedriger ausfallen.

Allein in Deutschland gibt es mehr als 550 Wildbienenarten. Viele dieser Arten stellen spezifische Ansprüche an blühende Nahrungspflanzen und Nistplätze und sind gefährdet, weil in der modernen ausgeräumten Landschaft beides immer seltener wird.

Mit einfachen Mitteln kann jeder Garten- oder Balkonbesitzer Nahrung und Nistplätze für Wildbienen zur Verfügung stellen und auf diese Weise zu ihrem Schutz beitragen. Gleichzeitig geben solche Maßnahmen Kindern und Erwachsenen die Gelegenheit, Verhalten und Lebensweise der Wildbienen aus nächster Nähe zu beobachten. Dieses Falblatt soll Ihnen Anregungen geben, wie Sie Balkon und Garten wildbienenfreundlicher gestalten können.



Impressum

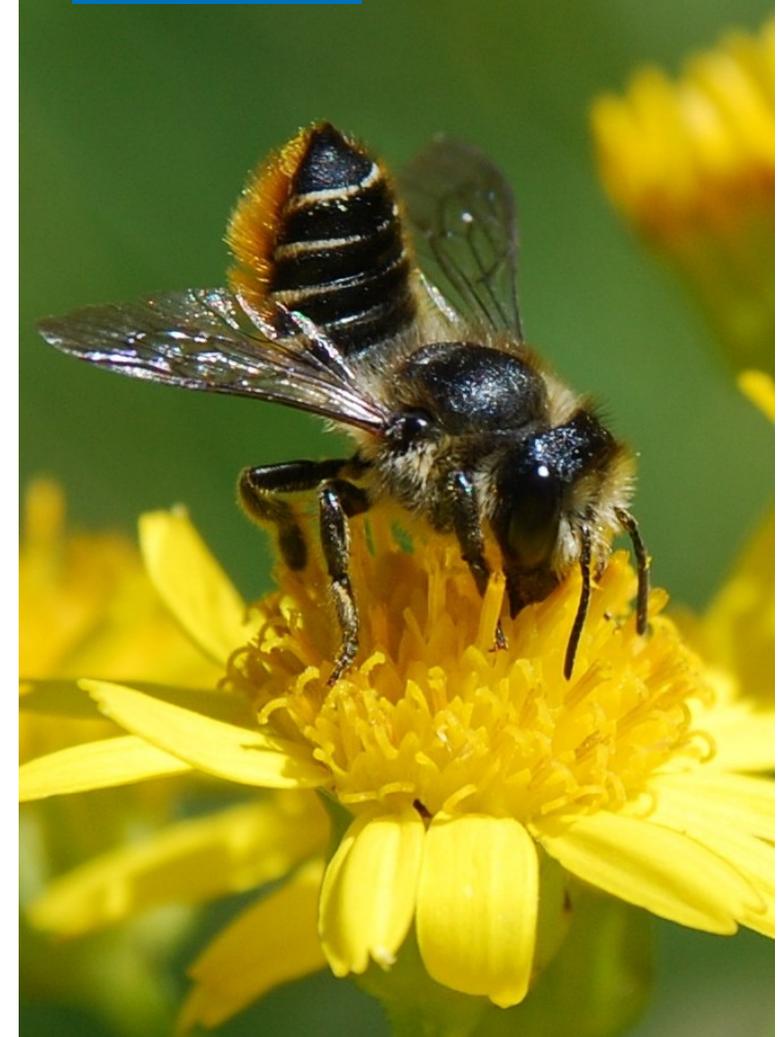
AK Wildbienen der NABU Gruppe Freiburg

<http://www.nabu-freiburg.de/projekte/ak-wildbienen/>

Text und Layout: Gita Benadi

Bildnachweise:

Wildbienen und Nisthilfe: Josef Aschenbrenner; Blühende Pflanzen: Wikimedia Commons (Conrad Nutschan, Ivar Leidus, Daniel Feliciano, H. Zell, Jeronimo2412, Nova und drei anonyme Fotografen)



Wildbienenschutz vor unserer Haustür

Blühende Pflanzen im Garten und auf dem Balkon als Nahrung für Wildbienen

Viele blühende Pflanzen, die uns Menschen erfreuen, sind auch als Nektar- und Pollenspender für Wildbienen gut geeignet. Wenn Sie bei der Bepflanzung die folgenden Regeln beachten, wird Ihr Garten oder Balkon für Wildbienen besonders attraktiv:

- Wählen Sie möglichst Pflanzenarten aus, deren Wildform in Mitteleuropa heimisch ist. Eine Auswahl stellen die Fotos auf dieser Doppelseite dar.
- Wählen Sie die Pflanzenarten so aus, dass vom Frühjahr bis zum Herbst immer etwas blüht. So stellen Sie für Wildbienen ein kontinuierliches Nahrungsangebot bereit.
- Vermeiden Sie exotische Pflanzenarten und Zierformen mit gefüllten Blüten. Letztere enthalten keinen Pollen und sind daher für Wildbienen in der Regel wertlos.



Im Gartenhandel erhältliche Sommerblumen, die Nahrung für Wildbienen bieten: z. B. Glockenblume, Malve, Kornblume, Klatschmohn, Disteln, Natternkopf, Resede, Goldlack, Silberblatt, Blaukissen



Blühende Küchenkräuter: z. B. Oregano, Minze, Thymian, Basilikum, Muskateller-Salbei



Zwiebelgewächse: z. B. Blaustern (Scilla) und Lauch



Holzgewächse: z. B. Efeu, Brom-, Him- und Johannisbeere, Kirsche, Weide, Ahorn

Bau einer Nisthilfe

Für Wildbienenarten, die in der Natur in vorhandenen oder selbst angelegten Hohlräumen in Holz oder Pflanzenstängeln nisten, können Sie mit wenig Aufwand im Garten oder auf dem Balkon zusätzliche Nistgelegenheiten schaffen. So eine Nisthilfe muss nicht groß sein. Am besten ist es, die Nisthilfe selbst herzustellen, denn das ist viel billiger und macht mehr Spaß als sie zu kaufen. Zudem sehen viele im Handel erhältliche Nisthilfen zwar für das menschliche Auge schön aus, sind aber als Nistplatz für Wildbienen nicht gut geeignet.

Die einfachste Nisthilfe besteht aus einer großen Dose oder einem Stück Kunststoffrohr, das mit einem Bündel von Schilfhalmern oder Bambusstängeln gefüllt wird (s. Bild auf der nächsten Seite). Diese Nisthilfe kann man zum Beispiel an der Hauswand anbringen oder auf einer erhöhten Unterlage (Pfosten, Fensterbank o.ä.) fixieren. Auf folgende Punkte sollten Sie bei der Herstellung achten:

- Für die meisten Wildbienenarten sind Röhren mit 3-9 mm Durchmesser und 9-20 cm Länge geeignet.
- Die Innenwand der Röhren sollte möglichst glatt sein, denn sonst können sich die Bienen beim Hineinkriechen verletzen.
- Das hintere Ende der Röhren sollte verschlossen sein. Am einfachsten ist es, Schilf oder Bambus an den Knoten abzuschneiden, die so eine Rückwand bilden.
- Die Röhren sollten vor Regen geschützt sein. Dazu dient die Dose oder das Kunststoffrohr.
- Die Nisthilfe sollte wenigstens einen Teil des Tages von der Sonne beschienen werden. Da Wildbienen wie die meisten Insekten ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren können, sind sie auf die Wärme der Sonne angewiesen.
- Im Winter sollten die Eingänge der Nisthilfe mit Maschendraht oder Kunststoffnetz geschützt werden, um zu verhindern, dass Vögel die Röhren aufhacken und die Bienenbrut fressen.